

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 49

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sicht auf die veränderten finanziellen Verhältnisse müssen alle diese Fragen nochmals geprüft werden. Über die Post und Brühlstorerweiterung hofft der Stadtrat im Monat März bestimmte Anträge einbringen zu können.

Bauliches aus St. Moritz (Graubünden). Von den Gesellschaften Kulm und Grand Hotel ist das große, etwa 40,000 m² messende Land zwischen Hotel Kulm, Alpenrose und Grand Hotel, um die Summe von 382,000 Franken angekauft worden. Der Quadratmeter kostete an einzelnen Stellen 50 Franken.

Verbandswesen.

Schweizer. Gewerbeverein. Die nächste Sitzung des Engern Zentralvorstandes findet statt am Montag den 8. März 1915 im Bürgerhaus (2. Stock) in Bern. Die Traktanden lauten: 1. Jahresrechnung; 2. Vorortswahl; 3. Zeit und Traktanden der Jahresversammlung; 4. Kriegsteuer, eventuell Tabakmonopol, Referenten: Regierungsrat Dr. Tschumi, event. Präsident Scheidegger; 5. Mitteilungen und Anregungen.

Kantonal-zürcherischer Handwerker- und Gewerbeverein. Die von gegen 100 Mann besuchte außerordentliche Generalversammlung des kantonalen Handwerker- und Gewerbevereins unter dem Vorsitz von Seilinger, Winterthur, fasste nach Anhörung eines Referates von Nationalrat Dbinga einstimmig folgende Resolution: „Durch den Krieg, dessen Ende niemand voraussagen kann, ist besonders eine Klasse unserer Eigenschaft arg ins Elend gezogen worden, die sich nicht an die wohlthätigen Nothstandskommissionen wenden kann: Unsere Handwerksmeister und kleinen Geschäftsleute, insbesondere auch die Ladenbesitzer. Darum möchten wir die Bitte an die besitzenden Klassen richten, diese Berufsgruppe durch Zuwendung von Arbeit und durch Einkäufe in ihrem Existenzkampf zu unterstützen. Halte ein jeder Umschau, dann wird sich leicht Arbeit für unsere Handwerker finden und beziehe jeder künftig seine Bedarfsartikel aus dem Inlande. Hat doch die schweizerische Landesausstellung in Bern zur Genüge gezeigt, daß alle Artikel in der Schweiz weit besser als im Auslande hergestellt werden. Wir appellieren an das gegenseitige Solidaritätsgefühl.“

Garantiesumme der Bauhandwerker. Der Handwerker- und Gewerbeverein der Stadt Bern beauftragte seinen Vorstand, in einer Eingabe an die Gemeindebehörde das Gesuch zu stellen, es möchten die Garantiesummen der Bauhandwerker während der Dauer der Hinterlegung, die zwei Jahre nicht übersteigen soll, angemessen vermindert werden.

Der Gewerbeverein Frauenfeld hat in der Jahresversammlung den gesamten Vorstand wiedergewählt und an Stelle des Herrn Fr. Müller, Herrn E. Meier, Sattlermeister, zum Präsidenten ernannt.

Gemeinderegulararbeiten und Monopolbestrebungen. An der Delegiertenversammlung des thurgauischen Gewerbevereins hielt Herr Gewerbe-sekretär Gubler einen kurzen Vortrag über Gemeinderegulararbeiten und Monopolbestrebungen gewisser kommunaler Werke. Auf Grund einer kleinen Erhebung, die bei den Gewerbevereinen veranstaltet worden war, wies der Referent nach, daß sogenannte Nothstands- und andere Gemeindearbeiten da und dort in Regie ausgeführt wurden, wo man wohl mit Vergütung an ansässige Unternehmer ebenso gut gefahren wäre und so zugleich Verwirrern des so sehr darniederliegenden Gewerbes Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst hätte bieten können. In den Berichten wurden auch verschiedene Kompetenz Übergriffe von Gas-

und Elektrizitätswerken namhaft gemacht, die immer mehr auch die Privatinstallationen an sich zu reißen belieben. Gegen solche Auswüchse müsse man ebenso energig Stellung nehmen, wie gegen jede Unterbindung der Erwerbsmöglichkeit des selbstständigen Geschäftsmannes. Im Namen des Kantonalvorstandes legte er der Versammlung nachstehende Resolution vor, die einstimmig zum Beschluß erhoben wurde:

„Die heutige Delegiertenversammlung beschließt:

1. Es seien die Gemeindebehörden zu ersuchen, im Interesse der Erhaltung eines steuerfähigen Gewerbestandes öffentliche Arbeiten und Lieferungen nur dann in Regie auszuführen, wenn das Gemeinwohl dies durchaus erfordert und die ansässigen Unternehmer und Lieferanten erheblich ungünstigere Bedingungen stellen;
2. Die monopolistischen Bestrebungen der kommunalen Gas- und Elektrizitätswerke und ihre Übergriffe in das Gebiet der Privatinstallation sind als eine Schädigung des Installateur-Gewerbes zu verurteilen;
3. Die Vorstände der Gewerbevereine haben derartigen Auswüchsen alle Aufmerksamkeit zu schenken und den Kantonalvorstand zu veranlassen, mit allen gesetzlichen Mitteln auf deren Beseitigung hinzuwirken.“

Holz-Marktberichte.

Bernischer Holzbericht. Der günstige Schlittweg, der seit Mitte Januar herrscht, war dem Holztransport sehr förderlich. Überall wurden Halbschlitten und Böckli aus ihrer Sommerruhe aufgestört und mit der von der Mobilisation verschonten „Eise“ oder „Fanny“ die schlanken Tannen aus den waldbestandenen Talhängen und Bergflanken zur Sägerei oder zur Bahnstation geschleift. So zahlreich freilich wie andere Jahre waren die Holzfuhrn diesen Winter nicht, und die kühn aufgestürzten Tannenpyramiden bei den Sägereien nehmen heuer bedeutend bescheidenere Dimensionen an. Wird doch die Holzansuhr von Fachleuten auf ca. 50% normaler Jahre geschätzt. Diese Minderproduktion ist einerseits eine Folge des Mangels an in Waldbarbeiten geübten Arbeitskräften während des letzten Sommers und Herbstes und sodann namentlich auf die gesunkenen Preise für Säg- und Bauholz zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahre ist für alle Klassen ein Preisrückgang von 3 Fr. per m³ zu konstatieren. Die Preise halten sich zwischen den Maximalansätzen von Fr. 33 für die Großklasse und Fr. 18 bis 18.50 für Sperrholz. Der Holzhandel liegt infolge des allgemeinen Stillstandes im Baugewerbe im argen. Der Export nach dem Elsaß, hauptsächlich Mälshausen, das in Friedenszeiten ein guter Kunde des emmentalischen Holzhandels ist, liegt darnieder. Dagegen soll nach Italien etwelcher Export stattfinden. Bessere Nachfrage herrscht nach Papierholz, dessen Preise auf der gleichen Höhe stehen wie im Vorjahr. Am besten gestaltet sich der Absatz für Brennholz und Reiswellen, die steigende Preise erzielen. Für letztere werden zurzeit bis 32 Cts. per Stück verlangt. Dagegen ist die Lage des Schindelmachergewerbes, einer für das Emmental nicht unbedeutenden Branche der Holzindustrie, gegenwärtig nichts weniger als rosig.

Nordschweizerischer Holzmarkt. Man schreibt der „N. Z. Z.“: Der große europäische Krieg hat auch die Waldprodukte in Mitleidenschaft gezogen. Die Vorschläge, die zu Ausbruch des Krieges in einem Großteil der öffentlichen Waldungen bereits aufgestellt waren, konnten den neuen Verhältnissen nicht mehr angepaßt

werden; die Forstorgane sahen mit besonderem Interesse der kommenden Holzkampagne entgegen, um in Erfahrung zu bringen, inwiefern sich die in den Budgets eingestellten Zahlen realisierten. Zwei Momente standen einander widersprechend gegenüber. Einmal war die Bautätigkeit auf ein Minimum gesunken, nachdem sie bereits seit zwei Jahren in stetem und scharfem Rückgang begriffen war. Das im neuen schweizerischen Zivilgesetzbuch statuierte Bauhandwerkerpfandrecht und der stetig steigende Zinsfuß hemmten die Entwicklung des Baugeschäftes. Diese Untätigkeit auf dem Baumarkt im Verein mit den kriegerischen Ereignissen konnte dem Holzabsatz kaum förderlich sein. Andererseits durfte man annehmen, daß die in den Krieg verwickelten Nachbarstaaten, Österreich und Deutschland, aus denen zu normalen Zeiten gewaltige Mengen an Baumaterialien aus Holz auf den schweizerischen Markt geworfen wurden, an ihrem Export mangels geeigneter Arbeitskräfte verhindert wurden. Dieser Umstand hatte alsdann trotz den unerquicklichen Verhältnissen am Geldmarkt hoffen lassen, daß ein der Lage entsprechender Holzpreis zu erreichen möglich gewesen wäre. Die Sägereietablissemments konnten nicht vollständig still gelegt werden, wollte man nicht erhebliche Werte brach legen. Außerdem mußten sie sich für den Friedensschluß „rüsten“.

Mit größter Spannung sahen deshalb Käufer und Verkäufer der Sä- und Bauholzgattung vom 14. Dezember 1914 in den Winterthurer Stadtwaldungen entgegen. Die Forstverwaltung brachte vorsichtigerweise den Stehendverkauf mit Einmessung nach der Fällung zur Anwendung, wie dies übrigens bei den meisten größeren Holzsteigerungen der Fall ist. Außerdem wurde die übliche Verkaufsmasse von etwa 4000 Kubikmeter in Berücksichtigung der ungewissen Lage und im Einklange mit den Grundregeln der Nationalökonomie über Angebot und Nachfrage auf etwa ein Drittel, d. h. auf 1240 Kubikmeter reduziert. Unter Zuhilfenahme dieser Mittel war es denn möglich, das eingeschränkte Quantum meistens zu den Schätzungen an den Mann zu bringen. Es erreichte das Bauholz, Fichten und Tannen mit etwas Föhren 26 bis 34 Fr. der Kubikmeter je nach Qualität und Stärke. Die Sägholzer notierten 36 bis 42 Fr. der Kubikmeter. Ebenso befriedigten auch die Steigerungsergebnisse der Zofinger Stadtwaldungen, deren Forstverwaltung das alljährlich übliche Quantum von 5187 Kubikmeter wiederum stehend auf den Markt brachte. Fichtenleuchtungsstangen galten 22 Fr. 50 bis 23 Fr. 50 der Kubikmeter, Bauholz — Fichten und Tannen in gesonderten Losen — 26 bis 32 Fr. der Kubikmeter. Sägholz erzielte bis 34 Fr. 50 der Kubikmeter. Die Differenzen im Preisergebnis der Sägholzsortimente der Winterthurer- und Zofingerwaldungen steht im Zusammenhang mit dem unterschiedlich vorgenommenen Ausschchnitt. Die Schätzungen des Stadtforstamts Zofingen wurden mit Ausnahme von zwei Partien erreicht und zum größeren Teil erheblich überschritten. Gegenüber dem letzten Jahre ist aber doch ein Mindererlös von etwa 6 % zu konstatieren.

Es folgten sich alsdann nacheinander die Kollektivsäg- und Bauholzsteigerungen und Submissionen des Staates und der Gemeinden in Aarau, Baden usw. In Aarau konnten an der Steigerung selbst von 60 Losen nur 29 verkauft werden. Die Erlöse blieben so noch zum Teil unter den Schätzungen und vereinzelt über 10 % hinter den letztjährigen Ergebnissen. Auch Baden und Zofingen (Staat) konnten nicht sämtliche Lose absetzen. Steigerungen vereinzelter Gemeinden haben verschiedene stattgefunden; sie brachten aber fast durchweg noch niedrigere Resultate. Viele Partien blieben hiebei wegen zu niedriger Angebote unverkauft. Diese

Einzelsteigerungen in den Gemeinden haben mehr lokalen Charakter und beeinflussen die allgemeine Preislage nicht wesentlich.

Das Laubnußholz findet je nach dessen sofortiger Verwendungsmöglichkeit Absatz. Recht gut vollzieht sich der Eschennußholzmarkt. Dieses Sortiment findet namentlich zu Kriegsgerätschaften und zum Eisenbahnwagenbau Verbrauch. Einzelne schöne Sägholzpartien fliegen in Baden bis zu 115 Fr. der Kubikmeter. Doch blieben auch hier einzelne wenige Partien unverkauft. Eschenstangen von 9—15 cm Mittendurchmesser erzielten in Aarau 32 Fr. 50 der Kubikmeter. Sägeleichen sind vernachlässigt; dagegen ist der Eschenschwellenmarkt aufnahmefähig. Eschenschwellenhölzer notieren 34 bis 42 Fr. der Kubikmeter und dürften damit gegenüber dem Vorjahre eine kleine Preissteigerung ergeben. Auch Föhrensägholz begegnet etwelcher Nachfrage. Für Buchenstämme herrscht momentan eine beschränkte Absatzmöglichkeit und sie figurieren dementsprechend selten auf den Steigerungslisten. Baden verkaufte Buchensäglöße von 36 Fr. bis 47 Fr. der Kubikmeter. Erfreulicherweise findet das Papierholz leicht Nehmer zu 40 Fr. per 3 Ster franko Bahnstation und stellt sich damit um 2 Fr. 50 per 3 Ster höher als letztes Jahr.

Verschiedenes.

Schweizerischer Werkbund. Am 28. Februar wurde im kantonalen Gewerbe-Museum Aarau die Wanderausstellung des Schweizerischen Werkbundes eröffnet. Das für diesen Zweck herausgegebene Flugblatt, welches über die Ausstellung selbst und die Bestrebungen des Werkbundes im allgemeinen orientierenden Aufschluß gibt, ist in der Ausstellung in Aarau und von der Geschäftsstelle des Schweizerischen Werkbundes, Museumsstraße 2, Zürich, erhältlich.

Berufswahl und Lehrstellenvermittlung. (Eingef.) Unter der Kriegslage leidet auch die Berufslehre in Gewerbe und Handel. Manche Lehrverhältnisse wurden aufgelöst, weil die Betriebe mangels Beschäftigung oder wegen Einberufung der Betriebsinhaber zu den Fahnen eingestellt oder wesentlich eingeschränkt werden mußten. Die Lehrlinge mußten andere Stellen suchen oder sogar andere Beschäftigungen ergreifen.

Im kommenden Frühjahr werden viele junge Leute die gewünschten Lehrstellen nicht finden können und genötigt sein, sich vorläufig eine andere nützliche Tätigkeit zu suchen. Diese Schwierigkeit, passende Arbeitsgelegenheit zu finden, bietet mancherlei Gefahren für junge Leute, indem sie zum Waffengang veranlaßt werden.

Behörden, Lehrerschaft, gemeinnützige und gewerbliche

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. 3

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.